

Grüne Zeitung für Offenbach

zu den Kommunalwahlen
am 27. März 2011

...WEIL DIE
INHALTE ZÄHLEN
www.konzepte-für-offenbach.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Unsere KandidatInnen für Offenbach:



Brigitte Koenen
LISTENPLATZ 1

69, drei Kinder, sechs Enkelkinder, Dozentin an der vhs (Mathematik in den Schulabschlüssen)

Meine Devise: **BILDUNG** – ein ganz wichtiger Standortfaktor in unserer Stadt! Mein Motto: das **MACHBARE** umsetzen, statt **VISIONEN** hinterherjagen!

Peter Schneider
LISTENPLATZ 2

55, zwei Kinder,
Stv. Seminarleiter

Mein Motto aus Tolkiens ‚Herr der Ringe‘: „Es ist leichter, ‚Halt!‘ zu rufen als Einhalt zu gebieten!“ Es gilt, dicke Bretter zu bohren. Das tun wir, und ich tue es sehr gerne.



Sabine Grasmück-Werner
LISTENPLATZ 3

39, Lehrerin, drei Kinder

Mein Schwerpunkte sind Bildungsthemen, u. a. bewegungsfreundliche Schulköche. Aber auch der Schutz der Bürger vor Lärm und eine attraktive Gestaltung unserer Innenstadt sind mir sehr wichtig.

Wilfried Jungbluth
LISTENPLATZ 4

63, zwei Kinder,
Schulamtsdirektor im Kirchendienst

Für eine transparente Kommunalpolitik:

- frühzeitige Information der Öffentlichkeit
- umfassende Beteiligung der BürgerInnen an der Entscheidungsfindung
- ergebnisoffene Abwägung ökologischer, ökonomischer und individueller Interessen!



Liebe Offenbacherinnen, liebe Offenbacher

mit Stolz auf das Erreichte gehen Bündnis 90/Die Grünen in Offenbach in die bevorstehende Kommunalwahl.

Seit 14 Jahren tragen wir in unserer Stadt in Koalitionen politische Verantwortung. Offenbach ist sichtbar GRÜNER geworden – sozial, ökologisch, integrativ, energetisch, wirtschaftlich und kulturell.

Die Herausforderungen sind gewaltig. Neben der alltäglichen Anstrengung, auf lokaler Ebene effiziente und effektive Beiträge zur Bekämpfung der globalen Bedrohung durch den Klimawandel zu leisten, haben wir in den Bereichen Soziales und Integration sowie bei den Kitas und Schulen ehrgeizige Maßnahmen eingeleitet, die Früchte tragen.

Es ist schön zu sehen, dass die – zum Glück zahlreichen – Kinder in Offenbach immer häufiger in baulich und energetisch sanierte oder neu gebaute Kitas und Schulen gehen. Es ist eine Freude zu erkennen, dass sich ein hartnäckig verfochtenes, zukunftsweisendes Energiekonzept für den neuen Stadtteil am Hafen für dieses Projekt als geradezu existenziell erweist.

Es ist ermutigend zu erfahren, dass GRÜNE Konzepte in immer stärkerem Maße auch in den städtischen Gesellschaften aktiv vertreten und umgesetzt werden, die Investitionen der EVO in erneuerbare Energien sind das jüngste Beispiel. Und es ist motivierend zu erleben, welche Anerkennung unserer Bürgermeisterin und Umwelt- und Sozialdezernentin Birgit Simon entgegengebracht wird – nicht nur aus dem eigenen politischen Lager.

Es gibt noch viel zu tun: Die Verbesserung des Stadtbildes, die Verkehrsführung bei optimalem Schutz vor Schadstoffen und Lärm, die Ansiedlung von zukunftsfähigen Branchen, die Versorgung mit Gas, Strom und Wasser, die Ertüchtigung des Maindeichs, die Weichenstellung bei der MainArbeit, die Verstetigung des in der Modellregion Integration Erreichten und den Schutz vor Siedlungsdruck auf unsere Grün- und Erholungsflächen seien hier beispielhaft genannt.

Offenbach braucht eine solidere Finanzierung. Uns werden immer mehr Belastungen aufgebürdet, ohne uns die nötigen Ressourcen zu geben. Ohne eine Reform der Kommunal-



finanzen bleibt ein ausgeglichener Haushalt oder gar der Abbau von Altschulden ein kaum erreichbarer Traum. Sparsamkeit und Effizienz bleiben trotzdem eine Offenbacher Notwendigkeit, allerdings ohne die für künftige Generationen nötigen Investitionen zu unterlassen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die GRÜNEN in Offenbach bringen sich mit großem Engagement, viel Erfahrung und Beharrlichkeit in die Kommunalpolitik ein.

Lassen Sie uns weiter gemeinsam daran arbeiten, unsere Stadt lebenswert und zukunftsfähig zu erhalten. Gehen Sie bitte wählen! Ebenso wichtig ist uns aber, möglichst viele

Menschen zur Mitarbeit für Offenbach zu gewinnen. Wir laden Sie dazu ein!

Herzliche Grüße,

Ihre

Brigitte Koenen
Spitzenkandidatin

Peter Schneider
Spitzenkandidat

**Am 27. März
GRÜN wählen.**

Wir sind Offenbachs gute Grünanlagen



Wenn wir vom „Magistrat“ berichten, treffen wir oft auf ein verlegenes Lächeln und fragendes Schulterzucken. Dabei ist es kein großes Geheimnis, was sich dahinter verbirgt. Für die Grünen sitzen wir zwei in diesem zehnköpfigen Gremium, das die Verwaltungsspitze, also die „Regierung“ unserer Stadt darstellt. In einem Fall hauptamtlich seit 2003 als Stadträtin und seit 2006 als Bürgermeisterin – und im anderen seit 1997 als ehrenamtlicher Stadtrat. Der Magistrat hat die Aufgabe, die politischen Beschlüsse der Stadtver-

ordneten umzusetzen – gleichzeitig erarbeitet er eigenständig Konzepte für die Weiterentwicklung unserer Stadt und stellt diese zur Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung.

Beispiele aktueller Projekte

Zwei Beispiele aktueller Projekte aus dem Bürgermeisterinnenamt mit grüner Magistratshandschrift: Der Offenbacher Smiley für Speisegaststätten. Er zeigt an, dass in der

Gaststätte Ihrer Wahl nicht nur gut gekocht wird, sondern auch, ob die Zubereitung der Speisen unter einwandfreien Bedingungen erfolgt. Für Gastwirte ist er eine Chance, nach der amtlichen Lebensmittelkontrolle mit ihrer hygienisch vorbildlichen Speis Zubereitung zu werben. Transparenz und Information für Verbraucherinnen und Verbraucher ist eine alte grüne Forderung. Offenbach ist die erste Stadt in Hessen, die den Smiley für Gaststätten ab dem 01.03.2011 einführt.

Zweites Beispiel: Einrichtung eines Demenzzentrums in Offenbach. Dies bedeutet mehr und bessere Unterstützung für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen.

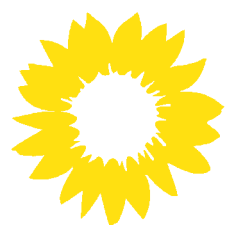
Hier werden bedarfsorientiert unterschiedliche Angebote unter einem Dach vereint: Zwei ambulante Pflegegruppen, Seminare, niedrigschwellige Informationen und Kulturkaffee für Angehörige, Interessierte und Erkrankte. Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit mit der Breuer Stiftung, die wir

vom Standort Offenbach überzeugen konnten.

Innovatives können wir für unsere Stadt erreichen, wenn interner und externer Sachverstand, Wille zur Gestaltung, ein wenig Mut und UnternehmerInnengeist zusammenkommen. So kann – und so soll – sich unsere Stadt weiterentwickeln.

Birgit Simon
Bürgermeisterin

Wilfried Jungbluth
Ehrenamtliches Magistratsmitglied



Unsere KandidatInnen für Offenbach:



Regina Umbach-Rosenow
LISTENPLATZ 5

46, zwei Kinder,
Pressesprecherin

Vielfalt, bürgerschaftliches Engagement, Weltoffenheit und ein respektvolles Mit-

einander – das macht Offenbach attraktiv. Und davon braucht es noch mehr.

Mehmet Harmanci
LISTENPLATZ 6

46, zwei Kinder,
Industriekaufmann

Im Stadtparlament möchte ich meine Erfahrung und Stärken im Bereich der Bildung einbringen, damit meine Stadt Offenbach gestärkt die Zukunft gestalten kann.

Motto: „Schätze keinen Mensch und kein Volk gering.“



Hülya Selcuk
LISTENPLATZ 7

27, Dipl.-Päd. Studentin und Schulsozialarbeiterin

Motto: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt. Der andere packt sie an und handelt.“ (Dante)



Marc Woidich
LISTENPLATZ 8

28, Diplom-Jurist

Der eingeschlagene Strukturwandel soll vorangetrieben werden.

Offenbach soll sich einen Namen für eine zukunftsorientierte und innovative (Energie-)Politik machen. Politik soll offen und transparent gestaltet werden.
www.marcwoidich.de



**Am 27. März
GRÜN wählen.**

Wir setzen Zeichen für Nachhaltigkeit

Erneuerbare Energien – Job-Motor der Zukunft

Offenbach muss vorangehen, beispielsweise bei den Erneuerbaren Energien – dem Job-Motor der Zukunft. Wir planen daher ein Gründerzentrum „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Als Basis dienen das städtische Klimaschutzkonzept und Projekte wie die EVO-Holzpellet-Fabrik, Holzpellet-Heizungen in Schulen und zahlreiche (Bürger-) Solaranlagenprojekte.

Energieeffiziente Sanierung und Elektromobilität

Die energieeffiziente Sanierung von Wohnungen, Schulen, Kitas sowie die Hafenterrassen, möglichst in Passiv- oder Plusenergiebauweise, zeigt, wie nachhaltiges Bauen funktioniert. Das bedeutet auch die Entfernung von Schadstoffen wie Asbest. Da im Zuge des Klimawandels extreme Hitzesommer drohen, müssen wir städtisches Grün als natürliche Klimaanlage vermehren.

Die Elektromobilität soll weiter ausgebaut werden. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass Auflademöglichkeiten für E-Fahrzeuge schnellstmöglich entstehen. Die Leitstelle Elektromobilität Rhein-Main wollen wir in Offenbach behalten und aus dem Probeinsatz des leisen, abgasarmen E-Müllfahrzeugs und des



E-Busses lernen – für Luftreinhaltung und Lärminderung in einer Umweltzone Offenbach. Wir wollen mehr Ruhe in und über Offenbach und dringen daher auf ein konsequentes Nachtflugverbot von 22.00 bis 06.00 Uhr - ohne Ausnahmen.

Mobil ohne Barrieren

Bus- und Bahnfahren muss frei von Barrieren möglich und für alle verlässlich sein. Wir werden das Radwege-Konzept auch zukünftig verbessern und an den Bedürfnissen der Offenbacher ausrichten. Durch städteplanerische Maßnahmen wollen wir das Leben ohne Auto verein-

fachen. Das bestehende Car- und (E)-Bike-Sharing-Angebot soll stetig verbessert werden.

Auch setzen wir uns für den Offenbacher Hauptbahnhof ein und wollen eine zukunftsweisende Lösung mit der Bahn finden. Der Hauptbahnhof repräsentiert „unsere Stadt im Wandel“ schon lange nicht mehr. Wir fordern, dass die Bahn ihrer Verantwortung für den Offenbacher Hauptbahnhof und den Standort Offenbach gerecht wird. Das Erscheinungsbild muss deutlich verbessert werden und eine barrierefreie Ausgestaltung gewährleistet sein.

1000 neue Bäume für Offenbach

Die Offenbacher Parks als Basis für Naherholung und Frischluftversorgung sind wichtig für die Lebensqualität, die wir GRÜNEN schützen wollen. Ebenso müssen Kleingärten erhalten bleiben als Begegnungsorte für Menschen unterschiedlicher Herkunft, denn die Natur kennt keine soziale Schicht. Um das Stadtklima zu verbessern, lautet das Ziel der GRÜNEN: 1000 neue Bäume für Offenbach! Wir fördern außerdem die Schaffung vertikaler Gärten. Diese Art der Fassadengestaltung bietet vielen „nützlichen“ Lebewesen Wohnraum und tut Auge und Seele gut.

Der Schutz der Natur ist eine Voraussetzung für das Wohlbefinden in der Stadt. Daher fordern wir GRÜNEN eine Waldbewirtschaftung nach FSC-Richtlinien und naturnahe Pflege der vorhandenen Grünflächen. Wir möchten Verbraucher unterstützen, ihren eigenen Teil zum Klimaschutz beizutragen. Regionale Produkte möglichst mit Biozertifikat sowie ein freiwilliger fleischfreier Tag in öffentlichen Einrichtungen sind nicht nur gesund, sondern helfen auch, den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern.

Edmund Flößer, Lucia Gerharz,
Marc Woidich

Stadtgesellschaft stärken - Herstellung von Chancengerechtigkeit

Wir Grüne sind für Chancengerechtigkeit durch Bildung und Erziehung, deshalb ist es uns wichtig, die Sprachförderung bereits in den Kitas weiter auszubauen und die



Kompetenz der Eltern durch Angebote in Familienzentren zu stärken. Auch die bereits begonnene Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher soll weitergeführt werden. Um allen Jugendlichen eine berufliche Perspektive bieten zu können, müssen wir das Übergangsmangement von der Schule in den Beruf intensivieren, etwa durch die Einführung von Berufsberatungslehrern, Schulsozialarbeiterinnen oder durch die Einrichtung einer Jugendagentur.

Auch die Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen ist für uns ein Muss. Wir setzen uns für die finanzielle Absicherung des Frauenhauses,

der Frauenberatungsstelle und der vorhandenen Frauenprojekte ein. Insbesondere für Alleinerziehende müssen flexible Betreuungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Wichtig sind uns altersgerechte Kultur- und Freizeitangebote, auch für Kinder und Jugendliche und Seniorinnen und Senioren. Diese sollen von den Beteiligten mitgestaltet werden können, wie z.B. durch das Kinder- und Jugendparlament oder durch Befragung im jeweiligen Stadtteil bei der Sanierung oder Neuschaffung von Spielplätzen und Freizeitanlagen.

Durch das Freiwilligenzentrum und das Referat Ehrenamt können engagierte Senior/innen ihre Fähigkeiten ehrenamtlich einbringen.

Auch der eingerichtete Pflegestützpunkt ist weiter auszubauen. Hier erhalten Betroffene und Angehörige Informationen über alle Aspekte der Pflege, ohne lange Wege absolvieren zu müssen.

Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass alternative Wohnideen wie etwa Mehrgenerationenhäuser umgesetzt werden und bei Neubau und Sanierung Barrierefreiheit eine Selbstverständlichkeit wird.

Susanne Schmitt, Hülya Selcuk

Kumulieren und Panaschieren – einfacher, als es klingt!

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt bei der Kommunalwahl am 27. März sind alle hessischen Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 18 Jahre alt sind. EU-Bürgerinnen und Bürger dürfen an der Wahl teilnehmen, wenn sie ebenfalls mindestens 18 Jahre alt und seit drei Monaten mit ihrem Hauptwohnsitz in der entsprechenden Gemeinde oder Stadt gemeldet sind.

Wie wird gewählt?

Es muss nicht kompliziert sein. Wenn sie es einfach haben wollen,

dann machen sie einfach ein Kreuz bei der Liste von Bündnis 90/Die Grünen, alle ihre Stimmen werden dann gleichmäßig auf die Liste der GRÜNEN verteilt.

Ihr Listenkreuz sollten sie nie vergessen, auch wenn sie die sonstigen Möglichkeiten in Anspruch nehmen wollen. Sie können einzelne Personen von der Liste streichen. Diese erhalten dann keine Stimmen.

„Kumulieren“ hört sich viel einfacher an, wenn man es „Häufeln“ nennt. Sie haben die Möglichkeit, einer Kandidatin oder einem Kandida-

ten bis zu drei Stimmen zu geben. So können Sie direkten Einfluss auf den Wahlvorschlag einer Partei ausüben, indem Sie nur den von Ihnen favorisierten Personen Stimmen geben.

Mit dem Begriff „Panaschieren“ ist gemeint, dass Sie Ihre Stimmen auch über verschiedene Parteilisten verteilen können. Sie haben also die Möglichkeit, sowohl Kandidatinnen und Kandidaten der Partei A als auch einzelne KandidatInnen der Partei B zu wählen.

Jede Stimme zählt

Diese drei Wahlmöglichkeiten lassen

sich auch miteinander kombinieren. Sie können also die Liste einer Partei A komplett wählen und dennoch einer Person der Partei B bis zu drei Stimmen geben. Ihre Stimmen werden beim Auszählen nach einem Prioritätensystem auf dem Stimmzettel verteilt. Das System ist so ausgelegt, dass Sie im Prinzip keinen Fehler machen können. Solange Sie nicht mehr Stimmen vergeben, als das jeweilige Parlament Sitze hat und Ihre Kreuze nur in den vorgesehenen Feldern setzen, behält Ihr Stimmzettel seine Gültigkeit.



Bildung hat Priorität

Von 2006 bis 2017 investiert Offenbach 250 Millionen Euro in sein ehrgeiziges Schulbau- und -sanierungsprogramm. Neben Sanierungen und Erweiterungen wird es sogar eine neue Grundschule am Hafen geben. Darauf sind wir stolz, denn wir sind überzeugt, dass der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt in besseren Bildungschancen für alle Kinder liegt.

Auch aufgrund der großen Nachfrage nach Ganztagsschulplätzen in Offenbach sehen wir Grünen uns auf dem richtigen Weg. Wir wollen das an bisher fünf Grundschulen bewährte Offenbacher Ganztagsklassenmodell langfristig an allen unseren Grundschulen den Kindern und Eltern zur freien Wahl anbieten.

Bewegung spielt für die Entwicklung von Kindern eine außerordentlich wichtige Rolle. Gerade Grundschul-kinder brauchen reichlich Platz, um sich auszutoben und gesund zu entwickeln. Darum wollen wir Grünen da, wo wir noch größere Schulhöfe erreichen können, nicht locker lassen: Ein Verkauf des halben Schulhofgeländes der Beethovenschule kommt für uns nicht in Frage. Auch bei dem Bau einer neuen Grundschule am Hafen und dem eventu-

ellen Neubau einer Grundschule auf dem Ex-MAN-Gelände wollen wir mit Nachdruck auf großen Schulhöfen bestehen.

Warum sind Offenbacher Schulhöfe nicht auch außerhalb der Schulzeiten, vor allem an den Wochenenden, für Kinder geöffnet, obwohl es in Offenbach unbestritten an öffentlichen Spielflächen mangelt? Wir wollen mit allen Beteiligten ein Konzept entwickeln, mit dem mehr Schulhöfe als öffentliche Spielflächen genutzt werden können.

Nicht nur die Förderung der deutschen Sprachkenntnisse unserer Offenbacher Kinder, sondern auch ihre Chancen, von klein auf Fremdsprachen zu lernen, sind uns und vielen Offenbacher Eltern wichtig. Es ist uns wichtig, dass die im Hafengebiet geplante Kita und die Grundschule mehrsprachig werden, was auch die Attraktivität des neuen Wohngebiets sehr stärken würde.

Um den Herausforderungen besser begegnen zu können, die durch die Schulzeitverkürzung (G8) entstanden sind, ist es sinnvoll, dass Schulen und Sportvereine verstärkt Partnerschaften eingehen. Wir wünschen uns, dass die Stadt hier stärker Impulsgeber wird.

Sabine Grasmück-Werner



Kultur und Sport – Lebensqualität in Offenbach

Das kulturelle und sportliche Leben in Offenbach wird von ungewöhnlich vielen ehrenamtlichen Initiativen, vielfältigen Vereinen und Gruppen getragen. Diese Aktivitäten werden wir auch weiterhin unterstützen und uns dafür einsetzen, dass der ohnehin kleine Etat nicht noch weiter gekürzt wird.

Unser Ziel ist es, die Teilhabe an Kunst, Kultur und Sport für Alle zu ermöglichen.

Besonders wichtig ist uns z.B. die musikalische Förderung von Kindern durch kostenlose Kinderveranstaltungen wie „Musik im Museum“. Wir wollen auch, dass Mittel bereitgestellt werden für den Instrumentalunterricht unserer Kinder ab dem 1. Schuljahr, denn jedes Kind sollte die Chance bekommen, sich kulturell zu bilden.

Die Offenbacher Museen haben unsere Unterstützung und haben sich in den letzten Jahren trotz der Finanznot der Stadt erweitert und entwickelt. Auch die freie Kulturszene spielt für uns eine große Rolle. Beispielhaft erinnern wir an die Unterstützung für das Kulturzen-

trum Hafen 2, das sich großartig entwickelt hat und dass wir erhalten wollen: Entweder am bisherigen Standort oder auf einer adäquaten Ersatzfläche im Westen des Hafengebietes.

Über die Vereine hinaus muss es noch mehr Angebote für Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung geben. Wir arbeiten daran. Denn Sport macht Spaß, hält fit, schafft Kontakte und fördert das Gemeinschaftsgefühl.

Bewegung und motorisches Handeln im Kindes- und Jugendalter sind Voraussetzungen für das schulische Lernen und unerlässlich für die Gesundheitsförderung im Kindesalter.

Bei Jugendlichen baut Sport Aggressionen ab und reduziert oder kompensiert auf vielfältige Weise soziale Benachteiligungen. Dazu gehören auch vernünftige Trainingsbedingungen – beim Boxclub Nordend ist uns das gelungen, bei anderen, wie z.B. dem Judoclub Samurai, wollen wir daran arbeiten.

Brigitte Koenen

Leben & arbeiten mit Kindern

Wir haben viel erreicht – aber es reicht noch nicht!

Kinder sind etwas Wunderbares. Viele Mütter und Väter würden gern mehr ihrer Alltagszeit entspannt mit ihren Kindern verbringen. Oft ist der Familienalltag aber geprägt vom kunstvollen Spagat zwischen Berufs- und Familienleben, zwischen Arbeits- und Betreuungszeiten.

Dabei hat die Kinderbetreuung in Offenbach schon ein hohes Niveau erreicht. Mit der Einrichtung neuer Krippenplätze konnten wir GRÜNEN unsere ehrgeizigen Ziele Jahr für Jahr besser umsetzen. Es hat sich aber gezeigt, dass flexiblere und dabei kindgerechte Betreuungsmöglichkeiten entwickelt werden müssen. Insbesondere für Alleinerziehende hängt die Möglichkeit der Teilnahme an Arbeitsleben von einer familienfreundlichen Infrastruktur ab. Daher wollen wir den bestehenden Modellversuch, der Tagesmutterbetreuung mit einem Kita-Platz verknüpft, weiterführen und mittelfristig zum Bestandteil des Regelangebotes machen.

Es ist mittlerweile eine Binsenwahrheit: der frühkindlichen Bildung muss viel mehr Aufmerksamkeit ge-

widmet werden. Unzählige Studien und Untersuchungen haben gezeigt, dass alles, was hier versäumt wird, später nur unter erhöhtem Aufwand nachgeholt werden kann. Unsere Kinder müssen früher, individueller und altersgerechter in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Während ihrer gesamten Kindergartenzeit und nicht erst im letzten Kita-Jahr.

Wer Kinder besser fördern will, muss auch die Institution Kindertagesstätte aufwerten. Wir GRÜNEN wollen und werden die begonnene Qualitäts- und Qualifizierungs-offensive fortführen.

Als nächsten Abschnitt dieser Offensive wollen wir uns für eine Evaluation der Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen bei der Gestaltung des Übergangs in die Grundschule engagieren.

Eine stärkere Elternkompetenz, wie sie durch Programme wie „Frühe Hilfen und Lernen vor Ort“ erreicht wurde, ist ganz in unserem Interesse. Mit zusätzlichen Familienzentren an ausgewählten Kindertagesstätten wollen wir Eltern zukünftig noch besser unterstützen.

Regina Umbach-Rosenow

Integration heißt Mitmachen

Offenbach ist eine multikulturelle Stadt. Fast die Hälfte der 118.000 Einwohnerinnen und Einwohner ist zugewandert oder stammt von Zuwanderern ab. Das bringt Herausforderungen mit sich, das ist auch manchmal anstrengend: Aber im Großen und Ganzen funktioniert es. Hier leben Menschen aus über 140 verschiedenen Nationen friedlich zusammen. Vielfalt funktioniert dann, wenn sich die Menschen zu ihr bekennen.

In Offenbach besteht ein hohes Bewusstsein für die Chancen und Aufgaben, die mit der kulturellen Vielfalt einhergehen. Bei uns packen viele an, wenn es um die gemeinsame Aufgabe der Integration der Migrantinnen und Migranten geht. Viele Menschen aus Offenbach – ob sie nun hier geboren oder zugewandert sind – fühlen sich dieser Aufgabe verpflichtet und engagieren sich dafür. Wir müssen dieses Engagement weiter stärken!

Wir Grüne begrüßen die Teilnahme der Stadt am Hessischen Projekt „Modellregion Integration“. Offenbach hat damit die Möglichkeit als eine von fünf hessischen Modellregionen Integrationsbemühungen gezielter umzusetzen – andere Städte können von unserem Erfahrungsvorsprung lernen. Offenbach hat viele gute Ideen entwickelt, die sich als „Lösungsfinder“ bewährt haben, z.B. verschiedene Sprachförderprogramme, die Stadtteilbüros im Mathildenviertel, im Nordend und im Lauterborn.

Mehmet Harmanci



Unsere KandidatInnen für Offenbach:



Lucia Gerharz
LISTENPLATZ 9

32, Studentin

Wer allen Lebewesen den Raum für ihren eigenen Lebensstil läßt, hat das Prinzip der kulturellen Vielfalt einer Stadt verstanden

– Offenbach hat's drauf! Motto: „Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.“

Tarek Al-Wazir
LISTENPLATZ 10

40, zwei Kinder,
Diplom-Politologe,
Landtagsabgeordneter



Mein Offenbacher Traum für 2016: Viel weniger Schüler ohne Abschluss, viel mehr Menschen, die von ihrer Arbeit leben können,

Offenbach als Zentrum der aufstrebenden Kreativwirtschaft mit einem ausgeglichenen städtischen Haushalt und die Kickers (mindestens) in der zweiten Liga.

Wird vielleicht nicht alles komplett wahr, aber die Richtung muss stimmen!



Susanne Schmitt
LISTENPLATZ 11

43, Diplom-Pädagogin

In Offenbach das Miteinander gestalten, durch:

- Intensivierung von Sprachförderung in Kitas
- Qualifikation Jugendlicher für Ausbildung und Beruf

- mehr altersgerechte Freizeitangebote

Jürgen Schmitt
LISTENPLATZ 12

48, Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau

Mein Arbeitsschwerpunkt in der Kommunalpolitik ist die Stadtentwicklung in Offenbach. Besonders liegt mir das Projekt Aktive

Innenstadt am Herzen, welches ein guter Weg für die Attraktivitätssteigerung der Offenbacher Innenstadt ist.



...WEIL DIE
INHALTE ZÄHLEN
www.konzepte-für-offenbach.de



Unsere KandidatInnen für Offenbach:



Basak Taylan
LISTENPLATZ 13

22, Jurastudentin und Honorarkraft beim Offenbacher Jugendamt

Motto: „Politik ist die Kunst, Probleme zu lösen ohne neue größere zu schaffen.“ (Anonym)

Jörg Engelmann
LISTENPLATZ 14

62, Diplom-Pädagoge

Mir ist wichtig, daß die Menschen in Offenbach über alle Unterschiede hinweg im Gemeinwesen zusammen bleiben, seien sie arm oder reich, jung oder alt, einheimisch oder zugewandert. Voraussetzung dafür ist Bürgerbeteiligung.



Milia Tsobanidou
LISTENPLATZ 15

50, zwei Kinder, Kauffrau für Bürokommunikation

Als Offenbacher Griechin bin ich ehrenamtlich tätig in der Griechischen Gemeinde Offenbach und im Ausländerbeirat.

Motto: „Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“ (Sokrates)

Edmund Flößer
LISTENPLATZ 16

53, Dipl.- Biologe, Stv. Vors. Ausschuss Umwelt, Planen, Bauen

Meine Ziele für Offenbach: (Flug)-Lärm mindern, ein Gründerzentrum, Erneuerbare Energien, mehr Natur, Kinder- und Jugendfarm unterstützen, mehr Radwege, sozial, ökologisch und nachhaltig wirtschaften.



Wir konzentrieren uns auf Inhalte

Fragen an Tarek Al-Wazir, Offenbacher Landtagsabgeordneter der hessischen Grünen

Am 27. März finden in Hessen Kommunalwahlen statt und die GRÜNEN stellen die Konzentration auf Inhalte in den Vordergrund. Was können sich die Bürgerinnen und Bürger darunter konkret vorstellen?

Unsere Themen betreffen gerade die Kommunalpolitik: Jede Kommune muss sich beispielsweise damit beschäftigen, wie sie den Energieverbrauch ihrer eigenen Gebäude reduzieren, die Bürgerinnen und Bürger beim Energiesparen unterstützen und erneuerbare Energien fördern kann. Auch die Kinderbetreuung ist eine kommunale Aufgabe. Eine bessere Integrationspolitik gelingt vor Ort – oder eben nicht. Im Wirtschaftssektor haben wir konkrete Vorstellungen von ökologischer Industriepolitik über die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft bis hin zu den Chancen, die der ökologische Umbau für das Handwerk bietet. Diese Ideen und Konzepte werden wir den Bürgerinnen und Bürgern in den nächsten Wochen näherbringen.

Welche Bedeutung haben die Kommunalwahlen für die GRÜNEN?

Der direkte Einfluss der Städte und Gemeinden auf die konkreten Lebensverhältnisse vor Ort ist enorm. Dazu kommt, dass bereits heute mehr als die Hälfte der Hessinnen

und Hessen kommunal bereits durch DIE GRÜNEN (mit)regiert wird. Wir haben uns als starke kommunale Kraft etabliert. Die Kommunalpolitik ist unser wichtigster politischer Anker: global denken, lokal handeln.

An den Kommunalwahlen 2006 haben sich erschreckend wenige Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Was kannst Du als Politiker tun, damit die Wahlbeteiligung wieder steigt?

Aus meiner Sicht gibt es nur eine mögliche Strategie: Wir müssen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort reden und ihnen zuhören, immer und immer wieder, und zwar nicht nur im Wahlkampf. Es kommt darauf an, ihnen wieder stärker zu vermitteln, dass es gerade bei der Kommunalwahl um sie geht, um ihre Schulen, Kindergärten, Jugendzentren, Straßen, Busse und Bahnen.

Am 27. März findet auch eine Volksabstimmung über die Einführung einer Schuldenbremse statt. Worum geht es da?

Im Grundgesetz steht bereits, dass die Bundesländer ab 2020 keine neuen Schulden mehr machen dürfen, die Länder also grundsätzlich jedes Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen müssen. Die

schwarz-gelbe Landesregierung hat seit 1999 den hessischen Schuldenberg fast verdoppelt. Die Neuverschuldung betrug allein im Jahr 2010 knapp 3 Milliarden Euro, und die sind keineswegs alleine mit der Wirtschaftskrise zu erklären. Im Interesse unserer Handlungsfähigkeit und der nachfolgenden Generationen dürfen nicht immer mehr Schulden zu diesem riesigen Berg dazu kommen. Wir brauchen endlich wieder eine seriöse Haushaltspolitik in Hessen.

Welche Vorstellungen haben die hessischen GRÜNEN vom Schuldenabbau?

Als erste Fraktion im Landtag haben wir im vergangenen Jahr Vorschläge unterbreitet, wie der Landeshaushalt spätestens ab dem Jahr 2020 ohne neue Schulden auskommen könnte. Aus unserer Sicht kann das nur mit einem Dreiklang gehen: Einsparungen, Effizienzsteigerungen und Einnahmeerhöhungen müssen Hand in Hand gehen. Wir müssen sparsam und effizient wirtschaften, gleichzeitig aber unsere Aufgaben erfüllen, also: für Bildung, Sicherheit, Umweltschutz und sozialen Zusammenhalt sorgen. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger zu Recht vom Staat. Angesichts der Schuldenbremse gehört zur Wahrheit, dass dies ohne zusätzliche Einnahmen unmöglich ist. Keine neuen Schulden, Erfüllung der Aufgaben und Investitionen in die Zukunftsbe-



reiche Bildung, Umwelt und Soziales – das funktioniert sicher nicht mit Steuersenkungen!

Zum Schluss: Was wünschst Du Dir am 27. März für DIE GRÜNEN und Hessen?

Vor allem wünsche ich mir, dass viele Hessinnen und Hessen ihr Wahlrecht nutzen und die Wahlbeteiligung nicht weiter fällt. Überall auf der Welt kämpfen Menschen für das Recht auf freie Wahlen, und hierzulande gehen bei Kommunalwahlen weniger als die Hälfte der Berechtigten hin – das kann ich nur schwer verstehen. Ich hoffe natürlich auf ein gutes GRÜNES Wahlergebnis, damit wir nach der Wahl daran gehen können, unsere Konzepte in möglichst vielen Kreisen, Städten und Gemeinden Hessens in praktische Politik umzusetzen. Wir konzentrieren uns auf Inhalte und das bedeutet natürlich, dass nach dem Wahltag die Arbeit erst anfängt!

Ja zur Schuldenbremse

GRÜNE streiten erfolgreich für eine zukunftsfähige Haushaltspolitik

In den letzten Jahren gab es in Hessen immer wieder traurige Schuldenrekorde. Sie wurden stets von CDU und FDP beschlossen, die entgegen der landläufigen Meinung überhaupt nicht verantwortungsvoll mit dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler umgehen. Richtig ist: Der Staat muss aufhören immer mehr Schulden zu machen, um seine Aufgaben zu erfüllen. Er braucht genügend Einnahmen und ein effizientes Ausgabenmanagement.

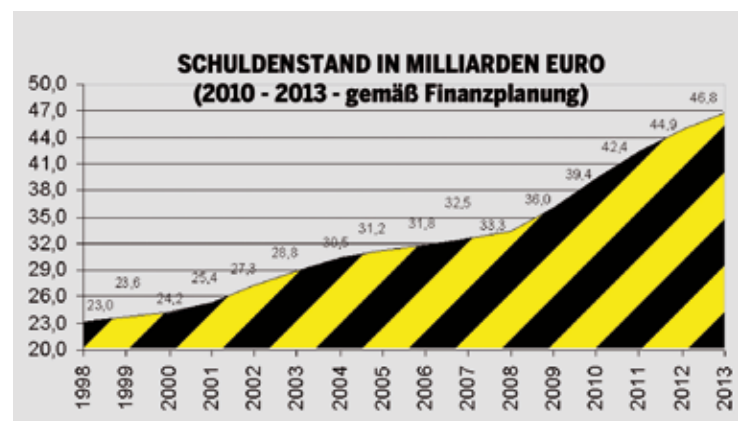
Die Schuldenbremse ist seit 2009 im Grundgesetz verankert und gilt ab 2020 auch für alle Bundesländer. Mit der Verfassungsänderung, über die das Volk am 27. März abstimmt, werden nun die Bedingungen der

hessischen Schuldenbremse geregelt. Nur noch bei Naturkatastrophen und konjunkturellen Krisen darf das Land Schulden machen, wenn zugleich auch ein Tilgungsplan beschlossen wird. Was im wahren Leben selbstverständlich ist, soll nun endlich auch für die Politik gelten.

Durch Verhandlungen im Landtag haben wir den Verfassungstext deutlich verbessert. Wir haben einen Rettungsschirm über die Kommunen gespannt und die Einnahmeverantwortung des Landes betont. Durch unseren Einsatz wird die Haushaltskonsolidierung nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben sondern beginnt schon 2011.

Die bisherige Schuldenpolitik zieht unseren Kindern und Kindeskindern das Geld aus der Tasche, weil sie künftig Zins und Tilgung der Schulden zahlen müssen. Damit muss

endlich Schluss sein, deshalb sagen wir JA zur Schuldenbremse – tun Sie es auch!

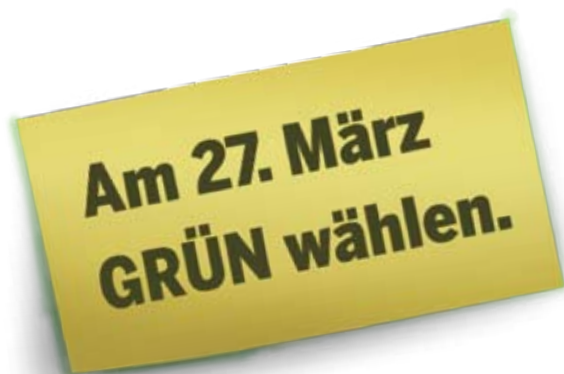


Impressum:

V.i.S.d.P. Kreisvorstand von
Bündnis 90/DIE GRÜNEN Offenbach-Stadt
Frankfurter Str. 67, 63067 Offenbach
Tel. Kreisverband: 069/82 32 72
Fax. 069/82 20 92
info@gruene-offenbach.de • www.gruene-offenbach.de

Fotos: Bündnis 90/DIE GRÜNEN Offenbach, Ingram Publishing

Druck: CARO-Druck, Frankfurt



www.konzepte-fuer-offenbach.de